



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 9. September.

Bekanntmachungen.

Gemäß §. 23. des Statuts für die Sparkasse des Kreises Merseburg bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Sparkasse für den Kreis Merseburg am **1. Oktober d. J.** eröffnet werden wird.

Das Geschäftslokal befindet sich im neuen Kreisbause, kleine Ritterstraße Nr. 8. Die Geschäftsstunden sind von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags festgesetzt. Als Rendant wird junger Herr Matthias I, als Controleur Herr Vogel.

Die Kreis-Sparkasse nimmt Einlagen von 1—1500 Mark an und verzinst dieselben mit $3\frac{1}{2}\%$. Die Annahme höherer Einlagen und zwar bis zum Betrage von 5000 Mark hängt von der Zustimmung des Curatoriums ab.

Ausleihungen finden statt:

- 1) gegen Hypothekbestellung,
 - 2) gegen Verpfändung geldwerther Papiere,
 - 3) gegen Bürgschaft auf bloßen Schuldschein bis zur Höhe von 1500 Mark.
- Bei Beträgen bis 150 Mark ist 1 Bürge erforderlich, bei höheren Beträgen zwei.
- 4) an **Gemeinden** gegen bloße Schuldverschreibungen **ohne hypothekarische Sicherheit.**

Wir empfehlen das Institut zur fleißigen Benützung.
Merseburg, den 2. September 1880.

Kreisausschuß des Kreises Merseburg. Vogt.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1881 ein zeitlich schon betriebenes Hauptgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 10. Oktober d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Ortsrichter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 10. Oktober c. hier persönlich melden, werden in die, an die königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei nachdrücklicher Ahndung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen; desgleichen haben sie in dem Wohlverhaltensatteste die etwaigen Bestrafungen des Nachzüglichen mit anzugeben.

Was die Hausierer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheines für das nächste Jahr bis zum 8. Oktober d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrat in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen hierdurch angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatsschein bei Vermeidung eines zu erwartenden epressen Botens unfehlbar bis zum 11. Oktober d. J. nach dem Formular zur Hausierer-Liste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse und etwa erlittenen Bestrafungen der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 6. September 1880.

Der königliche Landrath.
v. **Selldorff**.

Unter Abänderung meiner Kreisblatts-Bekanntmachung vom 24. August cr., Stud 103 des Kreisblattes, mache ich bekannt, daß in Folge der wegen Pflasterung eingetretenen Sperrung der fiskalischen Straße bei Burgliebenau die nach dieser Richtung fahrenden Geschirre ihren Weg allein über Ammendorf zu nehmen haben.

Merseburg, den 8. September 1880.

Der königliche Landrath.
von **Selldorff**.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden der straßenfrohpflichtigen Gemeinden des Kreises werden veranlaßt, die Straßenfrohner-Verzeichnisse für den Michaelitermin bis spätestens zum **25. d. M.** an die unterzeichnete Domänen-Receptor einzureichen.

Gehen die Verzeichnisse nicht rechtzeitig ein, so werden der bevorstehenden Ausschreibung der Dienste die Verzeichnisse des vorigen Termins untergelegt werden.

Entstehen daraus Vertretungen, so fallen solche den säumigen Ortsbehörden zur Last.

Merseburg, den 6. September 1880.

Königliche Domänen-Receptor.
Raumann.

Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung.

Montag den 13. d. M., Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Gemeinde-Gasthause zu Raundorf

1 Küferschwein

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 8. September 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Feldverpachtung in Tragarth.

Sonabend den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen ea.

15 Morgen Tragarther Mitterguttsfeld, an der Leipziger Chaussee gelegen, in Parzellen von 2 Morgen auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Sammelplatz: Gasthaus in Tragarth.

Merseburg, den 6. September 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commissar, i. Auftr.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Eine Partie alte ausrangirte Bahnschwellen sollen

Freitag den 10. September cr.,

von Nachmittags 1 Uhr ab,

am Bahnhofe **Merseburg** öffentlich meistbietend gegen sofortige Be-

zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 3. September 1880.

Die Betriebs-Inspektion I,

Thüringische Eisenbahn.

Zum **Sonntag** den 12. d. M. lassen wir in Leipzig, Markranstädt,

Halle, Merseburg und Zeitz

Extrabillets nach Rösen

zur Hin- und Rückreise mit den fahrplanmäßigen Personen- (nicht auch

Schnell-) Zügen gültig zum Preise von

3 Mk. für die II. Klasse

2 = für die III. Klasse

ausgeben.

Billetverkauf findet nur Sonnabend den 11. September bis Nachmit-

tags 6 Uhr statt.

Erfurt, den 5. September 1880.

Die Direction.

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis

ist sofort zu vermietten und den 1. Oktober zu beziehen.

Hermann Nabe.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Landwirth **Friedrich Altenburg**, früher zu Werseburg, jetzt als Hofmeister zu Köpzig, gehörige, im Grundbuche von Werseburg Band 15 Blatt 733 eingetragene Haus-Grundstück, Gebäudesteuer-Rolle Nr. 357, bestehend aus:

Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und besonderem Abtritt, Seitengebäude, zwei Ställen und einem Schuppen,

am 17. September 1880, Vormittags 10 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert und am 18. September 1880, Vormittags 10 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 692 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Werseburg, den 16. Juli 1880.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Regierungs-Hauptassessor **Wilhelm Diezler** hieselbst und der Ehefrau des Fleischermeisters **Carl Enke**, Ernestine Wilhelmine geb. Winkler zu Klein-Ischdorf gemeinschaftlich gehörigen, im geschlossenen Grundbuche von Werseburg Band XIII. Blatt 623 eingetragenen Grundstücke, nämlich:

1) die Hausbesitzung Nr. 76 in der Vorstadt Neumarkt hieselbst, Nr. 861 des Brandkatasters, Nr. 1026 der Gebäudesteuerrolle und Artikel 958 der Grundsteuer-Mutterrolle, bestehend aus Wohnhaus mit zwei Seitenflügeln, Hofraum, Hausgarten, besonderem Abtritt und Stallgebäude (Parzelle ¹⁸⁴/₁₅ Bl. I der Gemarkungsart mit 4 a Flächeninhalt),

2) das zugehörige Acker-Planstück Nr. 471 in Flur Meuschau, am Montag den 13. September d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

an demselben Tage, Mittags 12 1/2 Uhr,

ebenda das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2, 7 a 80 qm, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden ist, 3 M. 30 Pf., der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück 1 zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, 430 M.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Werseburg, den 23. Juli 1880.

Königl. Amts-Gericht, Abtheilung II.

Mobiliar- etc. Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 11. September, von Vormittags 1/9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale versch. gut erhaltene Möbel, als: 1 Mahag. Schreibschreibtisch, 3 do. Sophas, 6 do. Stühle, div. Tische, Spiegel, Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Partie Eisenwaaren, 1 Koffer gute abgelagerte Cigarren und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. September 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.

Die Siegel'schen Erben in Dörstewitz beabsichtigen, das ihnen daselbst gehörige Nachbargut mit Zubehör, wozu ca. 39 Morgen bestes nahes Feld incl. 2 Morgen Wiesen gehören,

am 14. September d. J., Vorm. 10 Uhr, im Gasthause zu Dörstewitz

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu Kauflusthaber eingeladen werden.

Dörstewitz, den 3. September 1880.

Die Siegel'schen Erben.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Naheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Kom. Rindfleisch hieselbst.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Wegwitz** bei Merseburg stehen mehrere ältere Pferde zum Verkauf.

Dünger zu verkaufen.

Heinrich Schulze, Kl. Ritterstr. 17.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Carl Göze, Clobigkauer Straße 3.

Ein Barterrelogis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Johannisstraße Nr. 10.**

Eine freundliche Wohnung, für eine alleinlebende Dame sehr passend, ist zu vermieten Clobigkauerstraße beim Bäckermeister **A. Köhler.**

Eine freundlich möbirtete Stube, parterre, ist an ein oder zwei Herren zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Schmalestraße 26** part.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten **Seitenbeutel 3, 1 Treppe.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen.

J. Schiller, Friedrichstraße.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Clobigkauerstraße 3., sondern in meinem neuerbauten Hause **Friedrichstraße.**

Kutschfahren, ein- und zweispännig, werden jeder Zeit reell und billig ausgeführt.

K. Laue, Friedrichstraße.

Probnummern obiger Journale stehen gratis zu Diensten.

Bestellungen auf die am 1. Oktober neu beginnenden Jahrgänge von:

Daheim pro Quartal 2 Mark,

Waldenwelt " " 1,25 "

Ueber Land u. Meer " " 3 "

sowie Abonnements auf ihren am 1. Oktober beginnenden **Journal-Lesezirkel** nimmt entgegen

die Buchhandlung von **P. Steffenhagen**, Burgstr. 13.



Elegante Jagdwagen, Preshwagen mit und ohne Federn empfiehlt **Friedrich Daus**, Wagenbauerei, große Sigtstraße 13.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

C. Sartung, Gottbardsstraße 18.

Geogr. Technikum Buxtehude (b. Hamburg) Lehrgang: Mathem., Physik, und Maschinenbau, Chemie, Natur- u. Geschichtswissenschaften. Lehr- u. Prüfungsprogramme gratis d. d. Dir. Hittenkofer.

Preuß. 3 1/2 % Prämien-Anleihe von 1855.

Amortisationsziehung am 15. September. Coursverlust auf jedes verlosene Stück circa 100 Mark. Versicherung gegen Coursverlust übernimmt gegen **Mk. 4,50 Prämie per Stück**

I. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft.

Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt, von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten, unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

Musikdirector **F. Voretzsch**, Halle a. d. S., Wilhelmstrasse 5.

Die Holzhandlung von

G. Reinh. Krug in Dankerode bei Mendorf im Harz

empfehlte gute buchene Nadeln in beliebig großen Quantums franko der Stationen Sangerhausen und Rossla a/S. zu folgenden Preisen

pro Schock 43öller 39 Mark,

3 " 23 " "

3 " 23 " Kutschfellen 14 Mark.

Gefällige Aufträge werden promptest besorgt.

Kohlen und Coaks

offerirt **W. Junius**,örde.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr **Otto Peckolt**, Markt Nr. 6, entgegen.

Gustav Bernstein, Johannisstraße 10.

100 Mann Arbeiter zu Drainir- und Meliorations-Arbeiten finden sofort dauernde Beschäftigung und haben sich beim Unterzeichneten zu melden.

Arbeitsplätze: Königl. Domaine zu Schlabeback und Rittergut Döhlen bei

Marxhausen. **P. Raumann**, Drainirstr., in Pöden.

Preisermäßigung.

Unter dem Kostenpreise werden die Bestände von **Sommer-Kleiderstoffen**, besonders **Beiges, Mohairs, Matelasses** u. bis zum **15. d. Mon.** abgegeben, um Platz für **neu eintreffende Winter-Stoffe**

zu gewinnen.

I. Schönlicht.

Nur 6 Tage!

Das große **Magazin für Strumpf- und Weißwaaren** von **J. Bock** aus Berlin beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß es einen

Ausverkauf

en gros & en detail
in **Merseburg**

im Hause der **Wittve Oehler, Burgstraße Nr. 9,**

nur für **6 Tage** eröffnet wird und offerirt folgende enorm billige Waaren:

150 Dgd. **Kinderkrümpe**, patent gestrickt, tunitarbig, weiß und durchbrochen, in Baumwolle und Wolle, von 20 Pf. an, patent gestrickte **Beinlängen** von 25 Pf. an, **Damenstrümpe** von 25 Pf. an, gestrickte **Herrensocken** von 35 Pf. an, Herren- und Damen-**Haut-Jacken**, unter Garantie nicht einlaufend, von Mk. 1.50 an, **Unterhosen** für Herren von 90 Pf. an, **Damen- & Kinderkragen** in den neuesten Façons von 20 Pf. an, **Herren- und Damen-Manschetten** von 20 Pf. an, **Kinder-Manschetten** von 15 Pf. an, weiße **Damenhosen** von Mk. 1 an, **Kinderhosen** mit Trimming 50 Pf., weiße **Damen-Unterröcke** mit Volant und glatt von Mk. 1.50 an, **Mädchenhemden** von best-m Dowlas (Hemdentuch) von 60 Pf. an, **Damenhemden** mit Trimming und Stickerei, von Mk. 1.75 an, **Herren-Nachthemden** Mk. 1.50, sehr gut sitzende **Faltenhemden** mit 3fachen r in leinenem Bruststück für 3 Mk., **Damen- und Kinder-Hülsen**, in verschiedenen Stoffen, von 30 Pf. bis zu den feinsten in weiß mit Fehons garnirt, **Stickereien** in großer Auswahl, Stücke von 4 1/2 Meter von à 45 Pf. an, weiße und bunte **Savallières** von 20 Pf. an, hohelegante **Vortheilsschleifen** von 25 Pf. an, gefaltete **Sopha-, Nähtisch- und Kommodendecken** von 25 Pf. an, in Schweizer Tüll von 40 Pf. an, große **Wasserdecken** für zweischläf. Betten von 2 Mk. an, **Gardinenhalter**, Paar 30 Pf., **Schlüpf** zum Binden, zum Anhängen und mit Mechanik 15 Pf., **seidene Tücher, Manteltücher**, 30 Pf., weiße **Spitzen**, auch cremefarbig, à Meter 15 Pf., wollene **Shawls** in großer Auswahl von 30 Pf. an, **Aleiderrüsch** in glatt und mit Seide durchzogen, Meter 20 Pf., **Morgenhauben** in neuesten Façons, **Nachthauben** in Dowlas und Biqué von 20 Pf. an, **Kopf-, Theater- und Concerttücher** von 70 Pf. an.

Ein großer Posten **Trimnings** zum Waschen von Wäsche und **Aegligé-Sachen**, das Stück (11 Meter) von 60 Pf. an, **Kinderlähnen** u. **Krausen** 10 Pf., **Rouleauxborde** in den neuesten Feinss, Meter 40 Pf., ein großer Posten **Zwirnhandschuhe** für Damen, Herren und Kinder, Paar 25 Pf., **Filzhandschuhe**, reine Seide (Handarbeit) Paar 45 Pf., **Panzer-Corsets** für Damen, elegant gearbeitet, von 1 Mk. 75 Pf. an, **seidene und Sammetbänder**, Meter 25 Pf., **gestrickte und Filzunterröcke** in dunkeln Farben, Stück 2 Mk., bunte und weiße reinleinene **Taschentücher** das 1/4 Dgd. 1 Mk. 75 Pf.

Der Verkauf beginnt **Donnerstag den 9. September** und dauert nur eine Woche.

Magazin für Strumpf- u. Weißwaaren von

J. Bock aus Berlin,

z. Z. in Merseburg im Hause der Wittve **Oehler, Burgstr. Nr. 9.**

A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch beistens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst.**

Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.

Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schulze.



Richard Schnabel, Leipzig,
Wintergärtenstraße Nr. 7.

Kronleuchter für Gas, Petroleum
und Kerzen.

Armenleuchter für Kerzen, Wandleuchter für Kerzen,
Petroleum-Singelampen, Petroleum-Zeuchlampen,
Petroleum-Tischlampen, Petroleum-Ampeln, farbige,
Petroleum-Büchardlampen, Petroleum-Doppel-Arme,
Petroleum-Spiegelampen, Petroleum-Katzen,
Petroleum-Becken, Petroleum-Becken.

Bei Einkäufen von Hochzeits-, Geburtstags-,
Gedächtnis-Geschenken etc. wird der Besuch meiner
Ausstellungsräume sehr empfohlen!
Illustriertes Preis-Courant franco!

⌘ Braunkohlenwerke Kößlichau ⌘

an der Thüringer Bahn
(Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung)
Pro **September** a. o. liefern wir unsere

Prima-Preßsteine

von anerkannt bester Qualität zum Preise von **9 Mk. 40 Pf. pro 1000 Stück franko Bahnhof Merseburg** in Sendungen von 200 Ctr.

Eingehende Aufträge werden umgehend ausgeführt.

Ausgang bei
Nürnberg Actienbörse - Kronenrei
bei C. Adam,
Gottschalkstraße 22.

**Bier vorzüglich und frisch vom Eis,
Auswahl von kalten Speisen und
Delikatessen, kalter und
warmer Getränke,
Ananas-Bowle, à Glas 50 Pf.**

In Flaschen liefere ich frei in's Haus:
für 3 Mark 16 Flaschen **Nürnberg Exportbier**,
für 3 Mark 18 Flaschen **Nürnberg Schankbier**,
ohne Einsatz für Flaschen.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr letzte Uebung am Clavier in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Schumann.

Alter Krieger-Verein.

Sonntag den 12. d. M. **Ball** im Ködel'schen Lokale zu Meuschan.
Anfang 7 Uhr, Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.
Das Directorium.



Samstag den 12. Sept. 5 1/2 Uhr früh aus Halle
Extrazug Halle — Berlin.
 III. 5 M., II. 7 1/2 M. hin und zurück.
 Retourbillette 6 Tage gültig. Rückfahrt mit allen
 fabryl. Personenz. werden nur bis Donnerstag Abend
 6 Uhr, später 1 Mk. mehr, bei Herrn **A. Wiese** aus-
Ab Schmitz,
 Reiseunternehmer, Leipzig.

Einladung zum Erntefest mit Ball

Samstag den 12. September. **W. Thurmman** in Wüstenhagen.
 Zwei Drescherfamilien finden Stellung zum 1. Oktober auf Rittergut
Löffen bei Werseburg.

Gesucht nach auswärtig ein **Metallbrecher**,
 welcher in der **Kessel- und Ma-**
schinen-Armut gründlich Bescheid weiß, sowie ein
guter Schraubbodenarbeiter für dieselbe Arbeit. Nur
 solche, welche in diesen Arbeiten sicher sind, wollen **Offerten**
 nebst Zeugnis-Kopien unter **G. K.** an die **Expediti-**
on gelangen lassen.

Arbeiterinnen zu dem **Hübenausnehmen u. Dampf-**
druck werden sofort angenommen von **C. Fiedels.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief nach langen Leiden unser lieber Sohn,
 Bruder und Schwager **Heinrich Theodor Schönfeld** in seinem 27. Le-
 bensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um
 stillen Beileid. Familie **Schönfeld.**

Verein zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelerei.

Die Vereinsmitglieder setzen mir ergebenst davon in Kenntniss, daß
 unser Verein nach Auflösung der im vorigen Monat ausgegebenen Marken
 in den laufenden Monat mit einem Kasseebestande von nur 44 M. 24 Pf.
 getreten ist.

Wir würden daher, um die Thätigkeit des Vereins nicht einstellen zu
 müssen, alsbald zu einer neuen außerordentlichen Sammlung unter den
 Mitgliedern gedächigt gewesen sein, wenn nicht einige Vorstandsmitglieder
 sich zur Gewährung eines Vorstufes bereit erklärt hätten.

Wir setzen somit ohne Anstoss die Vereinsthätigkeit ununterbrochen
 vorläufig fort, weil wir glauben, daß das im Interesse der Vereinsmitglieder
 und im öffentlichen Interesse der Stadt liegt und weil wir hoffen, daß die
 im Oktober d. J. stattfindende regelmäßige Sammlung die Mittel nicht
 nur zur Deckung des entstandenen Defizits, sondern auch zur ferneren Fort-
 führung des Vereins liefern werde.

Bei der Auszahlung von Unterstützungen an Durchreisende wird mit
 der größten Sorgfalt und Sparsamkeit verfahren. Bedürftige und nicht
 unwürdige Personen werden aber stets unterstützt.

Im Uebrigen kann unser Verein seine Aufgabe nur dann ganz erfüllen,
 wenn die Mitglieder, eingedenk der übernommenen Verpflichtung, streng
 daran festhalten, **unter keinen Umständen** an die sie um eine Gabe
 ansprechenden **unbekannten** Personen eine **Geld**unterstützung zu reichen.
 Werseburg, den 7. September 1880.

Der Vorstand.

Robbe. Dr. Krieg. Schwengler. Weissen Zebender.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten
 am 7. d. M.

1) Ref. Mayer. Die Gebrüder Hipppe wollen mit ihrer an der
 Weissenfelder Straße, dem Irzgarten gegenüberliegenden Scheune, in die
 Baufluchtlinie des neuen Fluchtlinienplans zurück- und den frei werden-
 den Grund und Boden der Stadtgemeinde abtreten, wenn ihnen dafür
 der wenige Schritte dahinter liegende Durchgang zwischen den Scheunen
 vom Kinderplatz aus zur Bebauung überlassen wird. Der Magistrat ist
 der Ansicht, daß auf diesen Vorschlag eingegangen ist, da dadurch eine
 wesentliche Verschönerung der Situation bewirkt wird und außerdem das
 Terrain des Durchgangs für die Stadtgemeinde keinerlei Nutzen gewährt.
 Magistrat erucht daher die Verammlung, auch ihrerseits in den Um-
 tausch der beiden in Betracht kommenden Terrainsflächen zu willigen.
 Ref. stellt folgenden Antrag: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle
 sich mit dem Beschluß des Magistrats, den Terraintausch mit Gebr.
 Hipppe betreffend, unter der Bedingung einverstanden erklären, daß vor-
 her von Gebr. Hipppe eine Zeichnung des Neubaus einzureichen ist, die
 den Ansprüchen des Magistrats genügt. Dieser Antrag wird ange-
 nommen.

2) Ref. Witt. Als bezüglich derjenigen Parzellen, welche zur An-
 legung der neuen Straße von der Altenburg nach der Karlstraße vom
 Pfarrgarten der Altenburg an die Stadtgemeinde abgetreten sind, die
 Auflassung vor dem Grundbuchamte erklärt werden sollte, ergab sich,
 daß im Grundbuch das Altenburger Pfarrgrundstück zu 1/2 für die Com-
 mune der Vorstadt Altenburg, zu 1/2 für die Commune Meuschau ein-
 getragen steht. Der Grundbuchrichter nahm hiernach und wohl mit
 Recht an, daß die politischen Gemeinden der Vorstadt Altenburg und
 von Meuschau die eingetragenen Eigentümer seien und die Auflassung
 konnte daher zunächst nicht stattfinden. Es ist nicht zweifelhaft, daß hier
 eine irrtümliche Bezeichnung vorliegt und daß das Pfarrgrundstück
 der Altenburg von jeder der Kirchengemeinde daselbst eigentümlich ge-
 hört hat und noch gehört. Magistrat hat beschlossen, diese Angelegen-
 heit sogleich definitiv zu regulieren und zu diesem Zwecke Seitens der
 Stadtgemeinde Werseburg die Auflassung von 1/2 des fraglichen Grund-
 stücks an die Kirchengemeinde der Altenburg ohne Weiteres zu erklären
 und sodann die Auflassung der zur neuen Straße abgetretenen Parzellen
 von dem Gemeinde-Kirchenrath der Altenburg entgegenzunehmen. Ma-
 gistrat bittet die Versammlung, ihm zu dieser Auflassungserklärung zu

autorisieren, außerdem aber darin zu bewilligen, daß die Ausführung der
 Grenzmauern an der neuen Straße resp. die Offenlegung und Ausfüllung
 derselben in Gemäßheit der seither gefassten Beschlüsse nicht ausge-
 halten, sondern unbeschadet der seinerseits und Seitens der Gemeinde
 Meuschau noch zu bewirkenden Grundbuchs-Operationen in Angriff ge-
 nommen wird. Gleichzeitig hat der Magistrat beschlossen, in diesem Jahre
 noch nach dem Anschlage des Stadtbaumeister Hezer zunächst den Canal
 und sodann die 1., 2. und die halbe 3. Section des Mauerwerks, soweit
 der Abschluß des Pfarrgartens erfordert, zur Ausführung zu bringen.
 Magistrat erucht um Genehmigung dieses Beschlusses und um Einver-
 ständigerklärung, daß die zur Ausführung desselben erforderlichen Kosten
 im Betrage bis zu 20000 Mark vorläufig aus den Beständen der
 Kämmereikasse entnommen und sub Tit. VII. B5 besonders veraus-
 gabt werden.

Ref. stellt folgende Anträge:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

- 1) dem Antrag des Magistrats vom 7. August c. in Betreff der Auf-
 lassung des Pfarrgrundstücks der Altenburg zuzustimmen;
- 2) dem Antrage des Magistrats vom 24. August c. gemäß zur Her-
 stellung eines Canals, der Futter- und Einfriedigungsmauer von
 Section 1 und 2, sowie der Futtermauer von Section 3 bis
 Station 26 der Karte die Kosten bis zur Höhe von 16400 Mk.
 aus den Beständen der Kämmereikasse zu bewilligen und sub Tit.
 VII B5 zu verrechnen;
- 3) den Magistrat zu eruchen, einen Kostenanschlag über die Brücken-
 Pfeiler baldigst vorzulegen;
- 4) den Magistrat zu eruchen, ein Gutachten des Stadtbaumeisters
 und der Baudeputation darüber zu extrahiren, ob eine einseitige
 Herstellung der Section 1 und 2 technisch möglich und unbedenklich
 ist resp. ob es sich nicht empfiehlt, mit dieser Section auch Section
 4 vollständig, an der Section 5 aber bis Station 26 der Karte
 die Futtermauer zusammen in Angriff zu nehmen. Diese Anträge
 werden angenommen.
- 3) Ref. Voigt. Durch das Reglement vom 8. Februar 1834 sind
 für Neubauten gewisse Befreiungen von Communalsteuer und Abgaben
 und der Einquartirung auf 3 Jahre festgesetzt, die damals ihren Grund
 in dem Wunsche, die Baukunst zu befördern, hatten, die aber heute, zu-
 mal da dieser Grund völlig hinfällig sein dürfte, nicht mehr zeitgemäß
 und durch die neuere Gesetzgebung zum weitestlichen Theile überflüssig
 geworden sind. Magistrat hat die Aufhebung des qu. Regalativs und
 nachdem die bisher bewilligten Befreiungen gewährt sind, auch den Weg-
 fall des Tit. X der Ausgabe im Kämmerei-Stat beschlossen und bittet
 die Verammlung sich hiermit einverstanden zu erklären. Ref. Voigt
 stellt den Antrag, der Magistrats-Vorlage beizutreten, was geschieht.
- 4) Ref. Wirth. Der Tischlermeister Langer hat den Magistrat er-
 sucht, ihm die Erlaubnis zur Wegnahme einer Scheidewand im früheren
 Neumarktsvorhause zu erteilen. Die Baudeputation hat erklärt, daß
 demselben die Erlaubnis unter der Bedingung erteilt werde, den jetzigen
 Zustand bei späterem Verlassen der Wohnung wieder herzustellen.
 Magistrat tritt diesem Vorschlage bei und erucht die Versammlung um
 Genehmigung, welche auf Antrag des Ref. erteilt wird.
- 5) Die Rechnung der Armentasse pro 1877/78 wird auf den An-
 trag des Ref. Habeder bechardt.
- 6) Der Bebauungsplan Section X, umfassend das Terrain der
 Georgstraße, Unteraltenburg, Weinberg, Clausenthor, Mühlberg, Königs-
 mühle, Schreiber- und Stufenstraße und Oberaltenburg wird auf den
 Antrag des Ref. Voigt genehmigt.
 Hierauf geheime Sitzung.

Aus der Provinz und Umgegend.

Halle, 8. September. Die Submission für das Ausstellungs-
 gebäude der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.
 hat folgendes Ergebnis geliefert: Eingegangene Offerten: 1) Boldt u.
 Frings aus Düsseldorf. Dieselben fordern unter gewissen Bedingungen:
 a. Pauschalsumme für das ganze Gebäude M. 155,000; b. pro qm.
 großen und kleinen Hallenbau M. 50 J.; c. pro qm. Maschinenhalle
 9 M. - S. 2) Höder, Zimmermeister, und Hensel u. Müller, hier. Die-
 selben fordern bedingungslos: a. Pauschalsumme für das ganze Gebäude
 M. 160,000; b. große Halle pro qm. 16,00 M.; c. kleine Halle pro qm.
 10,50 M.; d. Maschinenhalle pro qm. 10,50 M. resp. 9,50 M.; e.
 Bretterschaalung pro qm. 1,50 M. 3) Dönitz, Zimmermeister hier.
 Derselbe fordert bedingungslos a. Pauschalsumme für das ganze Ge-
 bäude 180,000 M.; b. große Halle pro qm. 12,00 M., kleine Halle
 11,00 M.; c. für die ganze Maschinenhalle 45,000 M.; d. Bretter-
 schaalung pro qm. 0,90 M.

Magdeburg. Die Jäger klagen in diesem Jahre über die geringe
 Zahl der Rebhühner. Die Frühjahrskälte hat unter diesem Federwild,
 wie damals richtig propheetet wurde, beträchtlich ausgeräumt. Wo sonst
 in einem Kartoffelacker 3-4 Völkern von Hühnerhunden gestellt wurden,
 findet sich kaum ein Volk vor. Auf einem sonst ausgezeichneten Jagd-
 reviere haben neulich 4 gute Schützen nach stundenlanger Suche zu-
 sammen nur 14 Hühner schießen können.

Gotha. Einem in der Langenidelfchen Schuhfabrik beschäftigten
 Arbeiter wurde anlässlich seines fünfzigjährigen Arbeitsjubiläums seitens
 des Landesfürsten ein von diesem verfasstes Anerkennungs- und Glück-
 wunschscheiben, sowie eine Verdienstmedaille und 100 Mk. bares Geld
 und seitens seines Arbeitsgebers, Herrn Commerzienrath Langenidelf,
 ein in 2 Lehnsejeln, 100 Mk. und einer Anzahl Flaschen Wein be-
 stehendes Festgeschenk zu Theil. Von seinen Mitarbeitern wurde der
 Jubilar mit einem Regulator und einer Torte beschenkt.

Halle, den 7. d. Mts. Gestern Abend gegen 9 Uhr sind in der
 Nähe der Mühle von Ammendorf 2 Meteorsteine unter laut vernehm-
 barem Rischen in die Erde gefallen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Leipzig. Am 4. September fand das 25 jährige Jubiläum des säkularischen Tempels statt. Ein treuerdienter Diener des Tempels, Herr Wasserstrom, feierte an diesem Tage zugleich sein 25 jähriges Jubiläum als Küster, Vorfänger und in letzter Zeit Inspektor.

Gönnern. Der hiesige Kriegerverein feierte am 4. und 5. Sept. sein Jahresfest. Am Abend des 4. September war zunächst Zapfenstech, 200 Krieger waren dazu erschienen, fast alle Häuser der Stadt waren prächtig illuminiert, bengalische Flammen beleuchteten fort und fort die Straßen der Stadt. Dann war auf dem Spillingsberge ein Divouaf, dazu hatten sich Nachbarvereine eingefunden, so daß über 350 Krieger bei den Wachtfeuern saßen; mehrere Musikchöre spielten abwechselnd herrliche Weisen. Tausende von Menschen hatten sich aus Gönnern und Umgegend eingefunden, um das militärische Schauspiel anzusehen. Den 5. September früh war Meville, am Nachmittag Kirchenparade und Festzug durch die reich in Flaggenhimmel prangende Stadt; darnach Concert und Ball im geräumigen, festlich geschmückten Festlokal, dem Bürgergarten.

Eisleben, den 4. Sept. Ein herzerregender Unglücksfall ereignete sich gestern Abend um 10 Uhr in der Familie des Oberlehrers Dr. K. hier selbst. Die geisteschwache erwachsene Tochter desselben muß beim Entkleiden auf ihrem Schlafzimmer der dort angezündeten Kerze zu nahe gekommen sein. Auf ihren Hilferuf findet man dieselbe mit verbrannten Kleidern und vorzüglich am Oberkörper entsetzlich durch den Brand verletzt vor. Trotz schneller ärztlicher Hilfe ist die Verunglückte heute Vormittag ihren schweren Leiden erlegen. Erst vor einigen Wochen ist ihre Mutter, Frau Dr. K., als Opfer des Typhus, ihr vorausgegangen. — Gegen sechs in voriger Zeit in dieser vergangenen Woche nur drei Personen an Typhus verstorben.

Im Bezirke des Landraths von Könnigsee, im Schwarzburgischen Theil des Thüringer Waldes, sind mehrere Fälle von Vergiftung durch Mutterkorn vorgekommen. Diese Nachricht verdient die volle Aufmerksamkeit aller landwirthschaftlichen und ärztlichen Kreise.

Arnstadt, 6. September. In der Nacht vom 4. zum 5. Sept. wüthete ein großes Feuer in Maßerberg (Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, Bezirk Gehren); es der größten Wohnhäuser und die Kirche ist abgebrannt. (Thür. Ztg.)

Zeit, 6. September. Am Sonnabend Abend hat leider, wie die Z. B. schreibt, wieder ein bedauerlicher Selbstmord in unserer Stadt stattgefunden. Der Hausdiener des Hotels „zum preussischen Hof“ verjagte sich an diesem Abend mit einem Terzerol und begab sich mit dem kleinen Sohne des Hotelbesizers unter der Vorgabe, Vögel zu schießen, in den hinter dem Hause belegenen Gemüsegarten. Kaum dort eingetreten, entloß er dieselbe seine linke Brust, richtete den Lauf des Terzerols gegen dieselbe, drückte los und sinkt getroffen zu Boden. Die auf den Hilferuf des Knaben herbeigeeilten Hausbewohner fanden ihn bereits todt vor — er hatte nur zu gut das Herz getroffen. Daß der Selbstmörder, der Frau und mehrere Kinder hinterläßt, sich schon mehrere Tage mit dem Gedanken des Selbstmordes getragen hat, ist wohl daraus zu schließen, daß er erst vor wenigen Tagen die Schußwaffe bei einem Wüchsmacher hat in Ordnung bringen lassen. Was ihn zum Selbstmord getrieben hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Ein bemerkenswerthes Verbot hat die Polizei der Stadt Weimar erlassen, indem sie, veranlaßt durch die rückfällige Unverfroffenheit, mit der dort bei offenem Fenster Klavier gespielt wird, jedes Musikfieber in dieser das Publikum und die Nachbarschaft belästigenden Weise bei 2 Mark Strafe untersagt.

Wittenberg. (Eine Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums) findet hier am 2. und 3. Oktober statt. Zu dem Zwecke hat sich ein Comité gebildet, das bereits direkte Einladungen an Personen hat ergehen lassen, die ihm aus der Schulzeit noch bekannt waren und deren Aufenthalt zu ermitteln war. Da aber bis auf das Jahr 1860 zurückgegriffen ist, Stand und Wohnung der meisten alten Herren, die in diesem und den folgenden Jahren das Gymnasium verlassen haben, aber schwer zu erforchen sind, so sei denselben hiermit Gelegenheit geboten, ihre Adressen an den Mitunterzeichneten des Comité's Herrn cand. phil. et theol. Heinrich Gebler = Wittenberg bis spätestens 20. September abzugeben.

— Gewerbe - Ausstellung zu Nordhausen. Der Besuch der Ausstellung ist fortwährend sehr stark, und hat sich in Folge dessen das Haupt-Comité veranlaßt gesehen, den Schluß derselben noch um einige Wochen hinauszuschieben. Der Schluß findet nunmehr am 26. Septbr. Abends statt, nachdem am 13. Septbr. Mittags die nach dem Ausspruche der Preisrichter verliehene Preise durch den Ehren-Präsidenten des Haupt-Comité's, Herrn Oberbürgermeister Niemann, im Weisheit der etwa erschienenen Aussteller u. s. w. öffentlich bekannt gemacht worden sind. Der Abzug der Loose ist ein recht guter. Geht man durch die Ausstellung und sieht all die reizenden Gewinne, die für die Verloosung angekauft sind, so tritt naturgemäß die Neigung hervor, dem Glück die Hand zu bieten. Wir nennen nur die elegante Equipage, die reizenden Schlafzimmers, die practischen Bade-Einrichtungen, die verschiedenen Möbel-, Haus- und Küchen-Geräthe, die eleganten Mode-Artikel u. s. w., welche alle den glücklichen Gewinnern zufallen. Dazu kommt, daß die Chancen dieser Lotterie bedeutend günstiger als bei anderen dergl. Lotterien sind. Während z. B. die Düsseldorfer Lotterie bei 300,000 Loosen nur 4400 Gewinne hat, kommen bei der Nordhäuser Lotterie auf 50,000 Loose 2000 Gewinne. Loose à 1 Mark sind in fast allen Städten des Ausstellungsbezirkes zu haben, auch direct vom „Haupt-Comité“ für die Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.“ Dem Vernehmen nach soll in Kürze ein „Musik-Preis-Wettkampf im Ausstellungs-Park“ stattfinden. Eine größere Anzahl von Musik-Chören aus dem Ausstellungs-Bezirk werden um die Palme des Sieges ringen. Bemerkenswerth für den Besuch der Ausstellung und den Durst der Besucher ist noch, daß bis Ende August über 51,600 Liter Bier in der Ausstellung verzapft sind.

Rürnberg. (Vom Kronprinzen.) Als der deutsche Kronprinz am verfloffenen Montag im Bratwurzlöcklein saß, trat eine alte Frau, welche mit schwedischem Feuerzeug haustagen geht und nicht im Mindesten ahnte, wer die am Tische stehenden Herren seien, direct zu dem Kronprinzen heran, demselben ein Schächtelchen Feuerzeug zum Kaufe anbietend. Der Kronprinz nahm dasselbe lachend entgegen und bezahlte hierfür der Frau 4 M. Ein solch vortheilhaftes Geschäft wird die Frau wohl so schnell nicht mehr machen. (R. Pr.)

— Fürst Bismarck und die „Wespen“. Fürst Bismarck ist ein ganz besonderer Freund der „Berliner Wespen“ und hat sich erst kürzlich über ein Bild in diesem Blatte höchlichst gefreut, worinnen er dargestellt ist, wie er sich in Begleitung des Reichshundes auf seinem Privatweg nach der küssinger Saline „hinten run drückt“, während auf der Hauptstraße die Menge sich um den zu erwartenden Anblick des Fürsten drängt und schlägt. Als Stettenheim, der geistvolle Redacteur des Bl., gelegentlich dem Grafen Bismarck entschuldigend sagte, manchesmal müsse es auch Bilder gegen den Kanzler geben, meinte der Sohn, auch das amüsire Papa sehr. Zur Entschädigung ließ er sich ein Capitel aus „Wippen“ vorlesen, wenn er schlaflos sei.

— Aus der Schultube. Ein Knabe hat in der Schule einen Spruch aufzugesagt, er thut es, verwechselt aber verschiedene Sprüche und sagt: „Gehorcht Euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“

— Ein jahrender Sänger. Auf der Anklagebank des Schöffengerichts in Berlin saß dieser Tage ein Individuum, dessen zerlumpter Rock ein seltsames *mixtum compositum* von Fegen aller Farbencharakteren bildete. Er war angeklagt, am Kottbuser Damm das Mitleid der Passanten durch die angenehme Rolle eines Blinden erweckt und gebettelt zu haben. Dieser falsche Belisar war schon zwölfmal in Haft und ist bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraft. Präj.: Sie haben sich für blind ausgegeben, um das öffentliche Mitleid zu erregen? Angekl.: Ich brauche kein Mitleid nich! Ich bin ein freier Mann und singe. Präj.: Die Passanten, die sich über die freche Art Ihrer Bettelei ärgerten, haben ganz deutlich gehört, daß Sie gesagt haben: „Vergeßt einen armen Blinden nicht!“ Gleichzeitig ist gesehen worden, daß Sie Almojen annehmen. Angekl.: Erstens muß ich bitten, daß ich Almojen mit bestem Dank zurückweisen würde. Wir Sänger brauchen keine Almojen nich. Und wat den blinden Mann betrifft, so habe ich blos die Ueberschrift des Liebes hergesagt, wo ich immer noch 'nen neuen Vers gejungen habe. Präj.: Es war ein Lied? Angekl.: Un wat vor eens! Die jehentzen Mädchen mußten weenen, det et rauschte wie'n Wasserfall. So unterjehede ich mir von meine Kollegen; die singen von „Pfeife lief die Stiebeln schief“ und vom „lieben Waldemar“, ich schwinge mir auf das Tragische und singe de Jeschichte von meinen ollen Blinden. Aber selbst bin ich sehr jut uff de Dogen; ich sehe durch'n Brett, wenn'n Loch drin ist. Präj.: Unterlassen Sie hier alle Scherze. Sie werden uns doch nicht einreden wollen, daß Sie gejungen haben, lediglich um dem Publikum oder sich selbst einen Kunstgenuß zu bereiten? Angekl.: Ich singe, weil ich een Sängler von Konfession bin. Ich mache das Publikum mit die Erzeugnisse meiner Stimmritze verjünglich und daför sorgt das Publikum, daß meine Stimmritze nich inroset. Präj.: Das nennt man eben Betteln. Angekl.: Ich muß sehr bitten: man belohnt mir nur als Künstler. Wenn ich Wachteln und Niemann und andere meiner Kollegen hören will, muß ich ooch bezahlen. Na, un wenn die großen Herren nur ooch mit die Kehle anders junzmerken, als ich, so find meine Lieder doch ooch nich von Papp, und ganz unjonst kann ich doch ooch nich jrohlen, wenn ich ooch nich de Preise verderbe. Bei Wachteln sind sekte Preise, ich überlasse es der Frostmuth des Publikums, mir nach Gebühr zu belohnen. Präj.: Ja, und halten den Vortübergehenden die Mütze entgegen. Angekl.: Det geschieht man blos aus Höflichkeit! — Trotz dieser eindringlichen Vertheidigung wurde der Angekl. zu drei Wochen Haft verurtheilt.

— Ein neuer Raubmord in Berlin. Die Bewohner der Parochial-Straße wurde Montag Mittag gegen 1 Uhr in große Aufregung versetzt, da um diese Zeit in dem Hause Nr. 37 die seit längeren Jahren daselbst wohnende Wittwe Pakz ermorbet gefunden wurde. Ueber diesen Mord, dem abermals eine alleinstehende ältere Frau zum Opfer gefallen ist, liegen folgende Nachrichten vor. Die Frau des Schuhmachers Grafmann sah, während sie auf dem Hofe mit Holzhaue beschäftigt war, durch das Fenster der parterre nach hinten hinaus gelegenen Wohnung der Wittwe und nahm dabei wahr, wie diese nur mit Hemd, Unterrock und Strümpfen bekleidet, blutüberströmt am Boden lag. Die Thür der Wohnung war nur angelehnt und Frau Grafmann betrat mit anderen herzugewandten Personen das Zimmer. In der Nähe der Leiche fand sich ein blutiges Plättchen, mit welchem der Frau an der linken Seite dicht über dem Auge ein schwerer Schlag beigebracht war; außerdem zeigte der Hinterkopf mehrfache Verletzungen. Am Walse fanden sich deutliche Spuren des Würgens. Die Frau, die mehrere Männer gehabt, steht in den Schützern, war sehr robust und galt für vermögnd und sehr geizig. Bis nach 7 Uhr war sie, wie allabendlich, mit anderen Bewohnern vor der Hausthür, und glaubt ein Mädchen aus dem Hause, sie um 9 Uhr schreien gehört zu haben. Die Betten sind im Zimmer herumgeworfen, alles Uebrige durchwühlt, die Thüringe lagen ausgeschacht am Boden, doch konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, ob Geld oder sonstige Werthfachen geraubt worden sind. In dem Verdachte, die That vollführt, bezw. sich an derselben betheilig zu haben, stehen 3 Personen und sind dieselben bereits verhaftet worden. In wie weit die verhafteten Personen (ein Schneider und seine Conubine und noch eine andere Frau) der That schuldig sich erwiesen haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 4. auf Babelsberg den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler und des Geh. Hofrathes Vork entgegen, arbeitete mit dem Generalleutnant v. Albedyll und fuhr alsdann zur Besichtigung der Haupt-Kadettenanstalt mit der Kaiserin nach Lichterfelde. Am Sonntag Vormittag wohnten die in Potsdam weilenden allerhöchsten und höchsten Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags fand bei der Prinzessin Friederich Karl auf Jagdschloß Glinke die Familientafel statt. — Der Kaiser hat für die Abgebrannten in Dahle im Regierungsbezirk Arnberg 1000 Mark und für die durch das Unwetter und Hochwasser in der Provinz Westpreußen Beschädigten 3000 Mark bewilligt, welche durch den Geh. Hofrath Vork dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg und dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen v. Ernsthausen bereits übermittelt worden sind.

Der Kronprinz hat sich am 4. von Augsburg nach Darmstadt begeben, um in der dortigen Umgegend die 49. Infanterie und die 25. Kavallerie-Brigade zu besichtigen.

Die Berufung des Bundesraths wird frühestens in den letzten Tagen dieses Monats, voraussichtlich aber erst im Oktober erfolgen. Dringende Arbeiten liegen nicht vor; das Material für den Reichstag, der auch im nächsten Jahr schwerlich vor dem Februar zusammentreten wird, kann bis dahin noch in aller Ruhe vorbereitet werden, auch wenn ein späterer Zusammentritt des Bundesraths erfolgt, als in früheren Jahren. Zudem bleibt vor Allem die Frage des jetzt erledigten Vorfalles zu ordnen, den eventuell Graf Stollberg zu übernehmen haben soll.

Den bayerischen Truppen ist die von dem Kaiser an das Heer erlassene Proklamation durch ein besonderes Reskript bekannt gegeben worden. — Zu der auf den 5. verlegten Sedanfeier in München hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt, die Staatsgebäude auf besondere Anordnung; Mittags fand der große Festzug statt, an welchem die Innungen und Vereine mit ihren Fahnen theilnahmen. Der Zug bewegte sich nach den Fiar-Anlagen, wo die Festrede gehalten wurde und ein Volksfest veranstaltet war.

Ausland.

In Brüssel wurde am 6. in Gegenwart des Königs der auch aus Deutschland zahlreich besuchte internationale volkswirtschaftliche Kongress durch den Minister der öffentlichen Arbeiten, Sainetelette, eröffnet. Zum Präsidenten wurde Danjaert (Brüssel), zu Vicepräsidenten Guet, Prof. v. Kaufmann (Aachen) und van der Hypen (Köln) gewählt.

Antlich läßt die französische Regierung jetzt erklären, daß sie weder in Bezug auf den Vatikan, noch in Bezug auf den Luntius oder irgend eine andere Person irgend welche Verpflichtung betreffs Ausführung der Märzdekrete über die Kongregationen übernommen habe. Die Regierung hätte sich vollständig freie Hand bewahrt und ihre Entschlüsse hängen nur von ihr allein ab, jede entgegenstehende Behauptung sei unbegründet.

Der englische Premierminister Gladstone ist am 4. von seinem Ausfluge nach London zurückgekehrt und wurde bei seinem Erscheinen im Unterhause auf das Wärmste begrüßt. Er nahm sofort Gelegenheit, hinsichtlich der Lawson'schen Anfrage zu erklären, daß er die von Lord Hartington ertheilte Antwort in jeder Hinsicht billige. Hierauf theilte Lord Hartington mit, General Roberts habe in einem Telegramm vom 1. d. 6 Uhr Abends die vollständige Niederlage Ajud Khans mit dem Hinzufügen gemeldet, er hoffe, daß der Verlust der britischen Truppen ein verhältnismäßig geringer sein werde. Von den englischen Soldaten seien 3 Offiziere und 18 Mann todt und 6 Offiziere und 57 Mann verwundet. Der von den indischen Truppen erlittene Verlust sei noch nicht bekannt, er glaube aber nicht, daß derselbe ein außerordentlich großer sein werde. Im Lager Ajud Khans sei der Körper des anscheinlich erst jüngst ermordeten Lieutenants Mac Vaine aufgefunden worden. Man vermuthet, Ajud Khan sei in der Richtung nach Herat zu geflohen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam zufolge der bereits vorher angeklügten Interpellation Cowen's die orientalische Angelegenheit nochmals zur Sprache. Unterstaatssekretär Dilke und der Premierminister Gladstone gaben beruhigende Versicherungen. Letzterer entwickelte, daß, während die Regierung zugebe, daß die Politik der Unabhängigkeit des türkischen Reiches aufrecht erhalten werden solle, dieselbe doch durch alle Grundzüge gehalten und verbunden sei, darauf zu sehen, daß in der Verwaltung der türkischen Provinzen Reformen eingeführt würden. Wenn aber die Pforte sich weigere, diese Reformen vollständig und gehörig einzuführen, dann müßten die Unabhängigkeit und die Unantastbarkeit des türkischen Reiches für sich selber sorgen. Schließlich wurde die Finanzbill in dritter Lesung angenommen. — Im Oberhause wurde am 4. die Jagdbill in der vom Unterhause abgeänderten Fassung angenommen. Lord Redesdale brachte sodann die im Unterhause von Forster gehaltene Rede gegen das Oberhause zur Sprache. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, erklärte, er habe deshalb mit Forster Briefe gewechselt, Forster erkläre, er habe gesagt, daß die Wiederholung des jüngst vom Oberhause eingehaltenen Verfahrens viele Personen im Hause und außerhalb desselben veranlassen dürfte, zu erwägen, ob eine Veränderung der Verfassung des Oberhauses nicht rathsam und selbst notwendig sei. Forster habe seiner Erklärung ferner hinzugefügt, daß er nur seine persönliche Ansicht ausgesprochen habe. — Die Siegesnachrichten aus Afghanistan haben durch eine officielle Depesche aus Curachee Bestätigung erfahren. General Roberts hat hiernach 10,000 Gefangene gemacht.

Der Sultan hat ein Fatale erlassen, welches von den Votschastern ihren Regierungen mitgetheilt worden ist. Dasselbe genehmigt den Kabinettsbeschluß betr. die Abtretung des Distrikts von Dulcigno an Montenegro, jedoch unter Aufrechterhaltung des bestehenden Verhältnisses rückfichtlich der von den Albanesen oder Montenegroincrn besetzten Positionen östlich des Stutari-Sees. — Das italienische Geschwader, bestehend aus

zwei Fregatten und einem Aviso unter dem Oberbefehl des Admirals Fincati ist am 5. in Ragusa eingetroffen. Gleichzeitig sind eine deutsche und zwei englische Korvetten dafelbst angekommen, es sind nunmehr 14 Kriegsschiffe im Hafen von Ragusa verammelt. Sobald die französischen Kriegsschiffe angelangt sein werden, soll ein Kriegsrath unter dem Vorthe des Admirals Seymour stattfinden, um über die allgemeinen an der Küste Albaniens zu unternehmenden Operationen Beschluß zu fassen. Der russische Admiral Gremer hat sich nach Cetinje begeben.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

Auf die ihm von guten Freunden seines Sohnes wegen gemachten Vorstellungen (von dem man allgemein annahm, er würde das Vermögen seines Vaters nach dem Tode des letzteren in kurzer Zeit durchbringen) hatte der alte Kommerzienrath nur ein überlegenes Lächeln. Er kannte seinen Sohn besser. Wer Recht hatte, mußte die Zeit lehren. Der alte Herr grüßte freundlich nach allen Seiten und trat dann in die Kirche. Im nächsten Nebst folgten der Banquier König, der Schwiegervater Richards, wofür seiner Gemahlin. Er machte nicht denselben wirbvolllen Eindruck, wie der alte Friedmann. Im Gegentheil sogar. Ein beglücktes und schlaues Lächeln, welches stets auf seinem Gesicht lag, ließ den Lebemann erkennen und als solcher gerirte er sich mit großer Nonchalance. Man wußte von ihm nur, daß er als junger Mensch ohne jede Hilfsmittel in L. angekommen war und erst durch eine reiche Heirat sein Glück begründet hatte. Seine jetzige zweite und noch junge Frau war von großer Lebenswürdigkeit und Schönheit, doch stoch auf ihren Reichthum und etwas zu sehr gefällig. Das Gegentheil ihrer Stiefmutter war Richards Braut Hedwig. Wenn wir oben hörten, daß sie stoch sei, so war sie dies nur der kalten Haltung ihres zukünftigen Gemahls gegenüber, sonst würde sie als ein Engel von Güte und Milde gepriesen.

Hedwig König war nicht das, was man eine vollendete Schönheit nennt. Viel den Eindruck ihrer äußeren Erscheinung herabzumindern, mochte wohl die ausgefuchte Einfachheit in ihrer Kleidung und ihrem ganzen Auftreten beitragen, durch welche sie ganz und gar ihre Stellung in der Gesellschaft und ihren Reichthum verleugnete. Die Equipage des Brautpaares rollte jetzt im scharfen Trabe über den Domplatz der Kirche zu. Die Diener sprangen eifertig hinzu, und Richard Friedmann schwang sich leicht und sicher aus dem Wagen, ohne die Dienfertigen weiter zu beachten. Gleich darauf stand seine Braut neben ihm. Ein allgemeines Ah der Ueberraschung entglitt den Lippen der Zuschauer und jeder neigte ehrerbietig das Haupt. Und mit Recht. Man konnte sich kaum ein stolzeres gebietenderes Paar denken. Richard Friedmann in seinem überaus eleganten Anzuge redhtfertigte in jeder Hinsicht den Ruf eines schönen Mannes, dessen Gesellschaft in den feinsten Eirkeln der Stadt gesucht war. Doch mit dem schlanken Körper und dem gewandten zierlichen Benehmen contrastirte fetsam das Gesicht, das selbst in dieser Stunde den ihm unverwundlich aufgeprägten Stempel der Melancholie und des Tiefsinnes nicht ablegen zu können schien. Müde und beinahe gelangweilt ließ er seine Augen über die harrende Menge schweifen, ohne auch nur einen Versuch zu machen, für die freundlichen Begrüßungen zu danken. Anders seine Braut. Ertröhend senkte sie den feinen Kopf und grüßte dankbar mit der Hand nach allen Seiten. Hedwig war schön in diesem Augenblicke. Das schwere weißseidene und reich mit Silberstickerei versehene Kleid schmiegte sich eng an ihre schlankte Figur und hob dieselbe auf das vorthellhafteste. Ein blühender Diamantenschmuck bedeckte Hals und Brust und durch die goldblonden Locken wand sich die Myrthe. Jaghaft blickte Hedwig von Zeit zu Zeit auf ihren zukünftigen Gemahl, doch vergebens erhoffte sie eine Antwort auf ihre stumme Frage. Das Brautpaar trat in die festlich geschmückte Kirche unter den Klängen der Orgel, und das Portal wurde hinter ihnen geschlossen. Kurze Zeit darauf waren sie vermählt. Um die jungen Eheleute drängten sich die Gäste, um ihnen mehr oder weniger ernst gemeinte Glückwünsche darzubringen. Herr Lebrecht Friedmann küßte herzlich die Gattin seines Sohnes, die ihre großen Augen zutraulich auf ihn richtete, fügte die Hand Richards fester mit der Hedwigs zusammen und flüsterte ihm leise zu:

„Danke dem Himmel, der dir diesen Engel bescheert; verehere sie, wie sie es verdient und Du wirst nie diesen Tag bereuen.“

Richard küßte seinen Frau die Hand. Das war seine ganze Antwort. Der alte Friedmann wandte sich unmutig ab und führte die junge Frau zu ihrem Vater und ihrer Stiefmutter. Aus den zahlreichen Liebschungen, mit denen sie von ihrem Vater besonders überhäuft wurde, vermochte man kaum die entsprechende Zärtlichkeit zu erkennen, während Frau König sich begnigte, dem Gemahl ihrer Tochter die Hand zu bieten. Die Gratulationen der eingeladenen Gäste waren bald beendet und die ganze Gesellschaft verließ die Kirche, um in der Wohnung des alten Friedmann sich zum Festmahle wieder zu vereinigen. Einige Zuschauer wollten bemerkt haben, daß die Augen Hedwigs beim Besteigen des Wagens in Thränen schwammen. War es die Feiertlichkeit, welche die junge Frau überwältigte oder betrauerte sie bereits ihr Loos?

II

Unfern von L. am Ufer eines Flusses lag auf einem kleinen Hügel eine Villa, welche Herr Friedmann seinen Kindern als Hochzeitsgabe dargebracht hatte. Hier in ländlicher Einsamkeit und Stille sollte das junge Paar die ersten Tage seines Glückes genießen, und Hedwig, die den Aufenthalt auf dem Lande ungemein liebte, hatte freudig ihre Zustimmung gegeben. Auf Richard hatte die Mittheilung seinen großen Eindruck gemacht, doch war ihm die Villa schon wegen des reichen Bildstandes in den umliegenden Forsten lieb. Einige Stunden nach der Trauung saßen in der Kastellanwohnung der Villa der alte Kastellan Werner mit seiner Tochter Liesbeth. Werner war ein alter Graubart, in dem Dorfe, welches nicht weit von der Villa lag, geboren und bereits als Knabe in die Dienste des betreffenden Besitzers getreten. Er war von großer Statur, rauhen aber gutmüthigen Zügen und war, sobald er nur sein Pseischen schmauchen konnte, mit der Welt und sich selbst zufrieden. (Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.